

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

13. Februar 2022 – Theater Osnabrück – Operette „Die Fledermaus“

02. April 2022 – Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Lohne (Oldenburg)

14. Mai 2022 – Orgelwanderung Holte-Bissendorf-Achelriede anlässlich des Tag des Wanderns

12. Juni 2022 – Sternwanderung in Oldenburg

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Vörden

Der Wiehengebirgsbote

OKTOBER 2021

Arminiusweg wird neu markiert

Osnabrück (lo). Der Arminiusweg steht schon seit langer Zeit in der Kritik wegen einer unzeitgemäßen Wegführung. Auch im WGV-Vorstand wurde einige Male darüber gesprochen, den Weg eventuell aufzugeben. Thema war der Weg ja auch auf der letzten Jahreshauptversammlung. Nun ist Wegewart Benedikt Loheide dabei, den Weg mit den noch zahlreich vorhandenen Klebezeichen aus der Geschäftsstelle zu versehen. Sein Urteil fällt positiver aus als das bisher Gehörte: Der Weg beeindruckt durch eine Mischung aus Wegen in der Ebene und im Wiehengebirge. Es gibt einerseits schöne Blicke auf den Kamm des Wiehengebirges, andererseits genauso schöne Blicke hinab in die Ebene. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus Kultur und Natur liegen direkt am Wegrand. Da die bisherige Beschreibung in einigen Teilen nicht mehr aktuell ist, hat Benedikt Loheide eine ausführliche Wegbeschreibung erstellt. Hierin sind auch einige Fotos sowie der vollständige Wegverlauf in einzelnen Karten hinterlegt. Die Wegbeschreibung ist auf der WGV-Homepage kostenfrei zum Ausdrucken hinterlegt. Sie wird derzeit noch laufend aktualisiert. Nach noch-

maliger Thematisierung im Vorstand wurde beschlossen, den Weg derzeit nicht aufzugeben – zumal jetzt viele Abschnitte frisch markiert werden. Die Wegführung entlang der Münzfundorte macht den Weg auch kulturell interessant. Vizepräsidentin Ilse Toerper erklärte sich bereit, bei den Markierungsarbeiten zu helfen. Auch wurden die Internet-Auftritte des Wegs auf geolife.de und auf outdooractive.de qualitativ verbessert. Mit der neuen Wegbeschreibung sowie den ausdruckbaren digitalen Wegdaten ist ein

sicheres Gehen möglich. Die Anstrengungen des Vorstands sind ein gegebenenfalls letzter Versuch, den Arminiusweg vor dem Vergessen zu bewahren. Die Probleme bei der Unterhaltung des Arminiuswegs stehen dabei beispielhaft für alle WGV-Weitwanderwege: Die bisherigen ehrenamtlichen Wegewarte in den Mitgliedsvereinen finden oft keine Nachfolger mehr. In einigen Abschnitten wird der Weg noch gepflegt, in den meisten aber nicht mehr. Wegabschnitte außerhalb vom „Areal“ der Mitgliedsvereine werden überhaupt nicht mehr gepflegt. Darüber kann geklagt werden, aber das ist der Trend der Zeit. Immerhin liegen von allen Fernwanderwegen vollständige digitale Daten vor, so dass die Wegeverläufe sicher gespeichert sind. Der WGV-Vorstand freut sich, wenn die Mitgliedsvereine trotz geringer werdender Ressourcen weiterhin bereit sind, die WGV-Wege in ihrem Gebiet zu pflegen.

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat Oktober ihren Geburtstag gefeiert haben und im November ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand



Windmühle Eickborst am Arminiusweg

Foto: Benedikt Loheide

Plattdeutsches Sprichwort

Een Hopen Gold,
Een Stoapel Holt,
Wouter in'n Soot

Un dat leiwe un goe Braut,
Dat deit Winters un Sommers gaut.

Übersetzung auf der letzten Seite.

Neues aus der Wegeverwaltung

Der **Südliche Tourenweg** wurde in Buer in der Nähe des Aussichtsturmes auf einem kurzen Stück verlegt. Grund ist die Aufgabe des Wanderparkplatzes am Waldrand. Der Tourenweg führt jetzt am ehemaligen Parkplatz vorbei abwärts und biegt hinter dem neuen Parkplatz Friedenshöhe nach links Richtung Buer ab.

Ausflug des VWO nach Bielefeld

Osnabrück (fl). Eine kleine Gruppe des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VWO) fuhr mit dem Westfalenticket nach Bielefeld, vom dortigen Hauptbahnhof bis zum beliebtesten Stadtpark Bielefelds, dem Bürgerpark, der gleich neben der Rudolf-Oetker-Halle und unweit der SchücoArena, dem Stadion von Arminia Bielefeld, gelegen ist. Seit nunmehr 100 Jahren besteht dieser Park, der als innerstädtisches Naherholungsgebiet entstanden ist. Mit seinem außergewöhnlichen Motto „Rasen betreten erwünscht“ lockt der Park Groß und Klein, um zum Beispiel die Rhododendronbepflanzungen und den Rosengarten zu bestaunen, aber auch einfach zum Entspannen und Erholen. Weiter ging es dann bis zum Heimat-Tierpark Olderdissen. Dieser circa 16 Hektar große Tierpark liegt mitten im Teutoburger Wald. Es ist schon ein Phänomen, dass der Tierpark keine Umzäunung hat, Tag und Nacht begehbar und ein Besuch kostenlos ist. Er beherbergt hauptsächlich heimatische und europäische Tierarten. Eine Attraktion ist das etwa 3500 Quadratmeter große

Bärenghege. Durch den Tierpark verlaufen zahlreiche Rad- und Wanderwege, auch der Hermannsweg.

Vom Zoo aus liefen die Teilnehmer am Rand des „Kahlen Berges“ bis zum Botanischen Garten, wo man rund 2500 verschiedene Pflanzen bestaunen kann. Auch hier keine Zäune und immer für jeden und jederzeit zugänglich.

Vor der Rückfahrt nach Osnabrück ging der Dank an Anja Mutert, die den VWO-Mitgliedern diese nicht nur bei den Bielefeldern beliebten Erholungs- und Ausflugsziele nahegebracht hat. All diese Orte zeugen von viel ehrenamtlicher Arbeit, vom Engagement vieler Menschen und ansässiger Firmen, die auch mit Spenden zur Erhaltung, Pflege und Verschönerung dieser Anlagen beitragen.



Bielefeld war das Ziel einer Ausflugsfahrt des VWO.

Foto: VWO

Tipps für Wandernde bei Begegnungen mit Tieren

Neue Broschüre: Sicher und respektvoll durch die Natur

Kassel (pm). Herbstzeit ist Wanderzeit. Aber was tun, wenn beim Wandern plötzlich ein Wildschwein den Weg kreuzt? Rechtzeitig zur goldenen Jahreszeit veröffentlicht der Deutsche Wanderverband (DWV) eine neue Broschüre mit Tipps zum respektvollen Umgang mit Tieren in Wald und Flur. Immer mehr Menschen verbringen ihre Freizeit in der Natur. Das ist nicht nur gesund, sondern schärft auch die Sinne für die Natur und deren Schutz. Um Probleme zu vermeiden, die sich aus dem Zusammentreffen von Menschen und Tieren ergeben können, hat der Deutsche Wanderverband (DWV) eine 16-seitige Broschüre mit Hinweisen für das richtige Verhalten von Menschen in der Landschaft entwickelt. Dabei flossen Anregungen und Praxiserfahrungen von Fachwarten aus DWV-Mitgliedsorganisationen bundesweit ein. Unter fachlicher Leitung des DWV-Naturschutzwarts Theo Arend wurde dieses Wissen im Ratgeber auch mit Hilfe von ansprechenden Skizzen und Zeichnungen zusammengefasst.

Die Broschüre macht zunächst darauf aufmerksam, dass die Natur zugleich Erholungsraum des Menschen und Lebensraum von Tieren ist. Rücksichtnahme des Menschen stehe hier ganz oben. Es folgen viele praktische Informationen. Etwa zum Wildschwein. Es sei zwar eher friedfertig, zugleich aber sehr wehrhaft, wenn es sich bedroht fühle. Da das Tier schlecht sehe, könne es durchaus zufällige Begegnungen geben. Dann helfe es, laut zu rufen, in die Hände zu klatschen und sich groß zu machen. Die Körperfläche zu vergrößern, etwa durch Wegstrecken der Hände vom Körper oder das Aufspannen einer Jacke sei auch sonst eine gute Idee, um Konflikte zu entschärfen. Die allerdings seien äußerst selten, weil die meisten Wildtiere den Kontakt mit Menschen scheuten.

Thematisiert werden im Flyer auch Begegnungen mit Haustieren wie Hund oder Kuh. Bei der Querung von Weideflächen rät das Blatt zum Beispiel, stets gebührenden Abstand zu den auf der Weide befindlichen Tieren zu halten. Bei ersten Anzeichen von Unruhe in der Herde oder einzelnen Tieren sollte man diese auf keinen Fall bedrängen, sondern sich langsam zurückziehen. Und für alle, die während ihrer Wanderung zwar direkt keine Tiere sehen, aber wissen wollen, wer auf den Wegen zuvor unterwegs war, sind die im Flyer abgebildeten Tierspuren hilfreich. Vom Hund über Dachs, Fuchs und Wolf bis zum Igel oder Eichhörnchen ist alles dabei.

Die Broschüre „Wandern und Vorsicht Wild“ gibt es als Download auf www.wanderverband.de und ist kostenfrei für DWV-Mitglieder unter info@wanderverband.de erhältlich. Gerne können DWV-Mitglieder die Broschüre in größerer Anzahl bei der DWV-Geschäftsstelle anfordern, zur Weitergabe an Wander-, Wege- und Naturschutzwege oder als kleines Willkommensgeschenk für Neumitglieder.

Deutsches Wanderabzeichen

Corona-Sonderregel bis 31. Dezember 2021

Kassel (pm). Die bekannten und bewährten Teilnahmebedingungen am Deutschen Wanderabzeichen bleiben und haben Geltung für das Kalenderjahr 2021. Bis zum 31. Dezember 2021 gilt jedoch noch die Corona-Sonderregel. Danach punkten auch bis zu 20 km Individualwanderungen von Einzelpersonen/Familien/Freunden etc. pro Monat für das Abzeichen. Das heißt, die individuellen Wanderungen brauchen keine Nachweispflicht von DWV-Wanderführern oder Ortgruppen. Die Nachweise über die individuellen Wanderungen von Einzelpersonen/

Familien etc. sollten über das „Extrablatt zum Deutschen Wanderabzeichen 2021“ erfolgen.

Bitte beachten Sie dabei die geltenden Corona-Regeln. Es gibt auch tolle Wege und Ziele gleich um die Ecke – und bestimmt noch Neues zu entdecken! Das EXTRABLATT zum Deutschen Wanderabzeichen kann von der Internetseite des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. (www.wgv-weser-ems.de) heruntergeladen sowie bei der WGV-Geschäftsstelle angefordert werden.

EXTRABLATT

ZUM DEUTSCHEN WANDERABZEICHEN



Liebe Wanderfreund*innen,

wegen Corona sind Wanderungen mit vielen Menschen mit Vorsicht zu genießen. Wandern in kleinen Gruppen, allein oder mit Freunden geht jedoch und ist gut für die körperliche und psychische Gesundheit. Deshalb macht der Deutsche Wanderverband (DWV) es weiterhin möglich, bei individuellen Wanderungen Kilometer für das Deutsche Wanderabzeichen zu sammeln. Diese Sonderregel gilt vom **1. Januar bis 31. Dezember 2021**. Gewertet werden können **bis zu 20 km pro Monat**, das gilt für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Mit mindestens 10 Wanderungen sind die Anforderungen erfüllt. Bitte beachten Sie dabei die vor Ort geltenden Corona-Regeln.

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL SPASS BEI IHREN WANDERUNGEN.

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

Von - nach:

Datum:

Uhrzeit von - bis: Streckenlänge:km

SO GEHT ES: Drucken Sie diesen Zettel aus.

Tragen Sie Ihre Wanderungen ein und geben Sie ihn am Ende des Jahres bei ihrem Wanderverein ab. Infos zum Deutschen Wanderabzeichen finden Sie unter www.deutsches-wanderabzeichen.de

Dieses Extrablatt wurde überreicht von:

WIEHENGEBIRGSVERBAND WESER-EMS E.V.

wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de



WIEHENGEBIRGSVERBAND
WESER-EMS E. V.

DEUTSCHES WANDERABZEICHEN – DIE BEWEGUNGSINITIATIVE DES DEUTSCHEN WANDERVERBANDES

EINGEREICHT VON:

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

UNTERSTÜTZT VON



Crataegutt®



Heimatverein Ankum unterwegs im Elsass

Ankum (hu). Die fünftägige Studienfahrt des Heimat- und Verkehrsvereins Ankum unter Reiseleitung von Georg Hummert führte in diesem Jahr in den Südwesten Deutschlands nach Schallstadt, wenige Kilometer von Freiburg im Breisgau (Freiburg i.Br.) im Hochschwarzwald. Von dort ging es ins Elsass. Diese historische Region im Nordosten Frankreichs stand jahrhundertlang abwechselnd unter deutscher und französischer Regierung und weist eine entsprechend gemischte Kultur auf.

Ziel des ersten Tags war Freiburg, wo am Nachmittag Gästeführer Fiede wartete, der die Reisegruppe vier Tage begleitete. Er zeigte den Gästen während eines Spaziergangs eine charmante Stadt mit ihren romantischen Gasen und Märkten. Die bekanntesten Sehenswürdigkeiten sind das Freiburger Münster mit dem gotischen Turm von 116 Meter Höhe, das Martinstor und Schwabentor sowie die „Freiburger Bächle“. Am Abend stand die Teilnahme am lustigen Kirschtortenseminar im Hotel auf dem Programm. Am folgenden Tag ging es über die Grenze ins Nachbarland Frankreich nach Straßburg. Vormittags wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, unter anderem das Straßburger Münster mit den wunderschönen berühmten Glasfenstern und der phänomenalen Astronomischen Uhr. Am Nachmittag wurde das Europäische Parlament besucht. Unter Einhaltung der Corona-Bedingungen konnten auf dem vorgeschriebenen Pfad in kleinen Gruppen von jeweils sechs Personen und mit Audio-Guide ausgestattet

der Plenarsaal und das Parlamentsgebäude besichtigt werden. Am Abend wurden die Reisetilnehmer in den Gewölbekeller des Hotels eingeladen. Dort konnten sie verschiedene Weine der Region verkosten.

Während eines Stadtrundgangs wurde am dritten Tag die schöne Innenstadt von Colmar erkundet. Colmar liegt an der Elsässer Weinstraße, die für Riesling und Gewürztraminer aus der Region bekannt ist. Das Altstadtbild ist von schönen bunten alten Fachwerkhäusern aus dem Mittelalter und der Renaissance geprägt, geschmückt mit einer Vielzahl blühender farbenprächtiger Sommerblumen und mit Kopfsteinpflasterstraßen.

Über die Route des Crête (Vogesenkammstraße), die faszinierendste Gipfelstraße in den Vogesen, welche den Naturpark Ballons des Vosges durchquert, erreichte die Gruppe auf einer Höhe von 1200 Metern die „Ferme Auberge“. Hier gab es das besondere „Melker-Essen“, das jeder Gast, der in diese Region reist, unbedingt probieren sollte. Danach ging es weiter über die Weinstraßen Frankreichs durch die schönen Weinberge. Die Teilnehmer besuchten ferner die bekannte Gedenkstätte am Hartmannsweilerkopf, eine besondere historische Gedenkstätte mit einer bemerkenswerten Krypta mit je einem katholischen, evangelischen und jüdischen Altar.

Am Tag vier führte die Reise über die berühmteste Weinstraße Frankreichs von Marlenheim nach Thann in die elsässischen Weinberge nach Eguisheim. Beim Aussichtspunkt „Auf dem Eck“ konnte der herrliche Panoramablick auf den Kaiserstuhl in der sonnenreichsten Region Deutschlands genossen werden.

Eguisheim liegt im Herzen des schönen Elsass. Diese kleine Stadt inmitten der elsässischen Weinberge fällt doppelt auf, durch ihre außergewöhnlichen Weine in bester Lage, sowie durch ihre Originalität und unerwartete Schönheit. Die Teilnehmer schlenderten auf dem Rundweg durch die kleinen Straßen und ließen sich von dem mittelalterlichen Flair und den schön geschnittenen mittelalterlichen Fach-

werkfassaden verzaubern. Die Stadt ist ein einzigartiges Beispiel elsässischer Farbenpracht. Hier bestand die Möglichkeit, sich an einer Flammkuchenverkostung in einem alten, charmanten urigen Restaurant zu stärken.

Bevor am letzten Tag die Heimreise angetreten wurde, stand der Besuch der bekannten Hochkönigsburg bei Orschwiller auf unserem Programm.

Die besondere Lage, nämlich 755 Meter hoch auf dem Bergkamm, hatte eine strategisch wichtige Bedeutung für die Verteidigung. Beim Rundgang durch die Burg erlebten die Mitglieder des Heimatvereins die mittelalterliche Geschichte hautnah. Mit vielen wunderschönen Eindrücken und Erinnerungen wurde schließlich die Heimreise angetreten. „Das war ein toller Ausflug“, sprach eine Mitreisende aus, was die ganze Gruppe fand.



Reisegruppe in Eguisheim im Herzen des schönen Elsass

Foto: Günther Lonnemann

Monatsausflug zum Schloss Harkotten in Sassenberg-Füchtorf

Georgsmarienhütte (eh). Ziel des Monatsausflugs im September 2021 vom Verschönerungsverein von 1870, Heimatverein Georgsmarienhütte e.V. war das Schloss Harkotten in Sassenberg-Füchtorf. Mit 22 Personen ging die Busfahrt um 14.00 Uhr bei herrlich sonnigem Ausflugs Wetter los und nach ca. 30 Minuten war das Ziel erreicht.

Die Doppelschlossanlage Harkotten ist aus einer Wasserburg hervorgegangen, deren Ursprünge sich bis in das 13. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. Infolge einer Erbteilung wurde die Burg ab 1615 von zwei Familien, den Freiherrn von Korff und den Freiherrn von Ketteler, bewohnt. Die Wirtschaftsgebäude und die Kapelle wurden über Jahrhunderte gemeinsam genutzt. Die Familie der Freiherrn von Ketteler ließ 1754 ihren Teil der Wasserburg abreißen und ein barockes Herrenhaus erbauen. Friedrich Anton Freiherr von Korff zu Harkotten und seine Gemahlin beauftragten den Architekten Adolf

von Vagedes 1804 mit der Errichtung des Herrenhauses im Stil des Klassizismus.

Nach der Entfernung mehrlagiger Tapeten bei Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss kamen Wandmalereien zu Tage. Dieser Befund wurde den ent-

sprechenden Denkmalschutzämtern mitgeteilt. Nach der Überprüfung durch sachkundige Denkmalpfleger konnten die Wandmalereien dem Rietberger Hofmaler Philipp Ferdinand Ludwig Bartscher zugeordnet werden. 2015 wurde das Gebäude als national

wertvolles Kulturdenkmal eingestuft.

Frau Myriam Freifrau von Korff führte die Gruppe des Heimatvereins durch die untere Etage im Schloss. Hier wurden die wiederentdeckten Wandmalereien umfangreich freigelegt und restauriert. Das Herrenhaus

ist ein sehenswertes Paradebeispiel des Klassizismus.

Nach der circa einstündigen Führung gab es Kaffee und Kuchen in der Rentei mit Café im Wappensaal. Es war ein rundum gelungener Ausflug.



Der Verschönerungsverein von 1870, Heimatverein Georgsmarienhütte e.V., besuchte die Schlossanlage Harkotten bei Füchtorf – Gruppenaufnahme vor dem Herrenhaus von Korff. Foto: Dettel Heming

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück blickte auf zwei Jahre zurück

Bersenbrück (bn). Nachdem im vergangenen Jahr die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück bedingt durch die Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, wurde sie nun im Heimathaus Feldmühle durchgeführt. Im Mittelpunkt der Versammlung standen der Jahresbericht des Vorsitzenden Franz Buitmann, der Kassenbericht sowie Vorstandswahlen und Ehrungen. Im Anschluss an die Versammlung berichtete der Geschäftsführer des Naturschutz- und Bildungszentrums Alfsee (NBZ), Jürgen Christiansen, über die Einrichtung und die Vogelwelt am Alfsee.

In seinem Jahresbericht, der wie in den vergangenen Jahren in Bild und Wort erfolgte, verwies Vorsitzender Franz Buitmann darauf, dass das geplante Jahresprogramm 2020 und auch zum Teil 2021 bedingt durch die Corona-Pandemie nur begrenzt durchgeführt werden konnte. Sein Rückblick bezog sich auf Teile des Jahres 2019, des Jahres 2020 und der ersten Hälfte des Jahres 2021. Die Veranstaltungen, die möglich waren, seien gut angenommen worden. Auch wenn Veranstaltungen nur zum Teil erfolgen konnten, sei die Vereinsarbeit weitergegangen. Die Unterhaltung und Vermietung des Heimathauses, die Pflege des Umfelds sowie der Streuobstwiese, der Wildblumenwiese und des Bienenwagens erforderten viel Arbeit, der Natur- und Umweltschutz sei für den Heimatverein ein wichtiges Anliegen. Der Heimatkalendar der Jahre 2020 und 2021 sei fast vollständig vergriffen, ein neuer für 2022 sei bereits in Arbeit. Das Mitteilungsblatt informierte wieder die Mitglieder.

Der Kassenbericht durch den Kassenvorwart Wolfgang Rehkamp wies einen gesicherten Bestand auf, was die Kass Prüfer Brigitte Parske und Reinhard Schröder bestätigen konnten.

Turnusmäßig standen Teil-Vorstandswahlen an, einstimmig wurden der stellvertretende Vorsitzende Manfred Kalmage und der stellvertretende Geschäftsführer Christoph Markus gewählt, die beiden Kass Prüfer wurden in ihrem Amt bestätigt.

Für ihre Verdienste um den Heimatverein wurden Friedmut Wurst und Johannes Wessling sowie Ewald Webering mit der Goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet. Werner Hummert, der Liedervater des Männergesangsvereins, der oft für den Heimatverein auftrat, erhielt die Silberne Vereinsnadel.

Im Anschluss an die Versammlung berichtete der Geschäftsführer des Naturschutz- und Bildungszentrums Alfsee (NBZ) und der Biologischen Station Haseniederung, Jürgen Christiansen, über die Einrichtung und die Vogelwelt am Alfsee. Das NBZ brannte vor einiger Zeit kurz nach der Eröffnung teilweise ab, der Neubau geht zügig voran, der Heimatverein gab dazu eine Spende. Die Biologische Station ist ein Anlaufpunkt für Naturliebhaber. Sie befindet sich seit 2003 in einem alten Backhaus aus dem Jahre 1710 am Alfsee und dient in vielfältiger Weise der Umweltbildung. In Bild und Wort stellte dann Christiansen die vielfältige Vogelwelt am Alfsee und Reservebecken vor, die sich besonders auch im Herbst und Winter beobachten lässt, die Fülle der Vogelarten überraschte die Zuhörer außerordentlich.



Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück gab es ein Erinnerungsfoto mit (von links) Vorsitzender Franz Buitmann, Jürgen Christiansen (Referent vom NBZ), Christoph Markus (stellvertretender Geschäftsführer), Friedmut Wurst und Johannes Wessling (beide Goldene Ehrennadel), Werner Hummert (Silberne Ehrennadel), stellvertretender Vorsitzender Manfred Kalmage und Kassenvorwart Wolfgang Rehkamp.

Foto: Heimatverein Bersenbrück

Zuversicht auf Neuanfang im Lohner Industriemuseum

Dank für die Ermöglichung des Hinguckers „Lohner Wand“

Lohne (dr). Mit halbjährlicher Corona-bedingter Verspätung konnte der Verein Industrie Museum seine Jahresmitgliederversammlung erstmals im neuen Vortragsaal des Museums unter besten Raumbedingungen durchführen. Der Vereinsvorsitzende Benno Dräger zeigte anhand einer Bilderpräsentation, die Bernhard Warnking vom Stadtmedienarchiv vorbereitet hatte, Hauptaspekte aus dem Geschäftsjahr. Er wünschte sich, dass für das Museum wieder der gewohnte „Biorhythmus“ mit einem prallen Veranstaltungsprogramm möglich sein werde und zeigte auf, welche Ausstellungen nach einer langen Vorbereitungszeit leider vorzeitig abgebrochen werden mussten und welche Vorträge und Aktionen nicht mehr möglich waren. Als erfreuliches Ereignis wurde der schnelle und erfolgreiche Abschluss des Erweiterungsbaus mit Sonderausstellungsraum, museumspädagogischem Raum und einem großen Vortragssaal mit bis zu 150 Sitzplätzen gelobt. Dankbar zeigte Dräger sich für die finanziellen Zuwendungen, die eine hervorragende technische Ausstattung dieses Vortragsraums ermöglichten. Dazu gehört auch die sogenannte Lohner Wand, wo inhaltlich klar gegliedert neun Themen der Regionalgeschichte mit Hörstation, Bildschirm, Vitrinen und exzellenten Leitexponaten erfahrbar werden. Der Vereinsvorsitzende und ehrenamtliche Museumsleiter bedankte sich für das gute Verhältnis der Stadt Lohne zum Museum als einem kulturellen Leuchtturm in der Region. Als derzeitige Präsentation im neuen Sonderausstellungsraum im 1. Obergeschoss des Erweiterungsbaus wurde „Hervorgeholt und abgestaubt“ als lebendige Geschichte aus dem Magazin des Museums vorgestellt und als nächstes Projekt eine Ausstellung zur Lebenssituation von Kindern und

Jugendlichen in den 50er und 60er Jahren angekündigt. Dazu wird es, so die Aussage des Museumsleiters, einen Begleitband geben wie auch ein abwechslungsreiches Aktionsprogramm. Im großen Ausstellungsraum im Erdgeschoss werde die Erweiterung der Dauerausstellung zur Industriegeschichte mit dem Schwerpunkten Maschinenbau und Kunststoffproduktion aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurde im Bereich von Bergung und Konservierung von Teilen von historischen Bohlenwegen bildreich vorgestellt. Veranstaltungen des Tourismus Nord, des Runden Tisches für Völkerverständigung und Integration wie auch der Stadt Lohne waren im großen Vortragsraum wieder möglich. Die Auszeichnung des Museums als „besonders kinderfreundlich“ konnte entgegengenommen werden und die erneute Zertifizierung als ausgezeichnetes Museum steht, so die Mitteilung des Museums, bevor. Erfreut zeigte sich das Museum, dass wieder Vorführungen an der Dampfmaschine, Exkursionen und der Besuch von Klassen und Gruppen in der Dauerausstellung gebucht wurden.

Schatzmeister Jürgen Rauber stellte die Jahresrechnung 2020 wie auch die Haushaltplanung für 2021 vor und eine Perspektive in der Fortschreibung bis zum Jahr 2025.

Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer, Mitglied des Vorstands, bedankte sich für das Engagement des Industriemuseums und benannte es als einen wichtigen Faktor im kulturellen Leben von Stadt und Region. Dräger bedankte sich mit dem Zitat des Dichters Theodor Fontane „Am wichtigsten sind die Menschen!“. Damit will er verdeutlichen, dass zu der wichtigen Infrastruktur des Museums besonders die ehrenamtliche Arbeit von mehr als 60 Personen gehört.



Ein Hingucker ist die sogenannte „Lobner Wand“.

Foto: Bernhard Warnking

Wanderung in der Penter Egge, zwischen Stichkanal und A 1

Osnabrück (fl). An diesem doch etwas kühlen Herbstmorgen trafen sich 17 Wanderer des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück (VVO) auf dem Parkplatz beim Hotel „Penterknapp“, um sich von dort, meist dem „Hünenweg“ folgend, auf den Weg in Richtung Stichkanal zum Wanderparkplatz Pente zu machen. Nach einem kleinen Schlenker in den Wald, vorbei am Gelände der Familien-Sport-Gemeinschaft Bramsche, und wieder zurück zum Stichkanal.

Nachdem die Gruppe in Höhe des Wallenhorster Bachs abgelenkt war, überquerte sie nach einer Weile die Hollager Straße und lief weiter auf dem fast gerade verlaufenden Moorweg. Genauso wie der Wallenhorster Bach schlängelten sich die Wanderer unter der B68 durch und gelangten nach Überquerung der Osnabrücker Straße zum CSA Hof Pente. Von hier aus schlugen sie einen großen Bogen in diesem zur Schleptruper Egge gehörenden Waldgebiet, passierten eine Wanderhütte und erreichten nach circa 13 Kilometern wieder den Parkplatz.

Diese Tour vermittelte den Wanderern eindrucksvolle Landschaftsbilder: Vorbei an einzelnen Bauernhöfen mit ihren weidenden Tieren, weitläufigen Feldern, die teils schon abgeerntet waren, entlang des Stichkanals mit einem langsam dahintuckenden Boot, und natürlich dem Abwechslungsreichtum des Waldes mit der unterschiedlichen Beschaffenheit der Wege.

Gleichzeitig ist dieses Gebiet zwischen Stichkanal und A 1 „durchdrungen“ von bekannten Wanderwegen wie dem Hünen- und Mühlenweg, einigen TERRA.tracks und natürlich den regionalen Wanderwegen der Stadt Bramsche.

Einen besonderen Dank richteten die Teilnehmer an ihren Wanderführer Rainer König, der nicht immer den ausgewiesenen Wanderwegen folgte, denn auch abseits der Markierungen gibt es immer wieder etwas zu entdecken. Unterwegs verweilten sie oft, nicht nur, um einen Schluck zu trinken, sondern auch, die zunehmende Wärme der Sonnenstrahlen zu genießen und die Umgebung auf sich wirken zu lassen.

Es wird viel übers Wandern geschrieben. Wie wohltuend es sei, wie es hilft, Stress abzubauen, wie es Seele und Geist beflügelt, wie es die körperliche Fitness stärkt.

Nun ja, finden Sie es einfach selbst heraus, und Sie werden merken, dass vielleicht doch etwas daran ist...

*In der Penter Egge waren die Wanderer des VVO unterwegs.
Foto: VVO*



Am Wegesrand

Schützenhofwehr in Quakenbrück

Osnabrücker Land (hä). Eine der besten und schönsten Renaturierungsmaßnahmen an der Hase finden wir in Quakenbrück: Hier wurde 2013 das Schützenhofwehr, das vorher das Wasser aufgestaut hatte und das Wandern von Kleinlebewesen und Fischen zwischen der Hase

und der Überfallhase verhindert hatte, geschleift und in eine über 200 m lange Sohlgleite umgebaut. Auf dem Foto sieht man, wie sich mittlerweile nicht nur die ökologische Durchgängigkeit wieder hergestellt hat, sondern auch eine vielseitige Flusslandschaft mit Niedrigwasserrinnen, Inseln und

Stromschnellen gebildet hat. Auf der Mittelinsel wurden auch künstliche Bruthöhlen für den Eisvogel angelegt. Dieser Abschnitt ist einer der wenigen an der mittleren Hase, die aufgrund ihrer Strukturvielfalt nach der Wasserrahmenrichtlinie eine gute Bewertung erhalten



Foto: Joachim W. Härtling

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Ein Haufen Gold,
Ein Stapel Holz,
Wasser im Brunnen
Und das liebe und gute Brot,
Das tut im Winter und Sommer gut.

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de